

Digitalisierung in der beruflichen Weiterbildung (WB) in einer Gesellschaft langen Lebens – Eine qualitative Studie zum Wandel der Weiterbildung

Ziel / Forschungsfrage:

Welche Implikationen ergeben sich in einer digitalen Gesellschaft langen Lebens für (berufliche) Weiterbildung?

Ebenen des Handelns

Identität

Werte

Kompetenzen/ Strukturen

Verhalten

Umwelt

Zentrale Ergebnisse:

- In beiden BL gibt es bereits „Leuchttürme“ digitaler WB. Für das Flächenland MV ist Digitalisierung eine Chance für Wirtschaftlichkeit in der WB. In BW ist die Digitalisierung der WB durch die Wirtschaft „getrieben“.
- Digitalisierung in der und für die WB verändert sowohl das Verständnis von Lernen als auch das von Lehren: „Die Lernkultur ändert sich kontinuierlich.“ (BW_18)
- Digitale WB bedeutet mehr als neue Kompetenzanforderungen. Sie beinhaltet digitale Lernangebote, neue Lernkonzepte und eine veränderte Didaktik: „Die Digitalisierung ist systemisch, betrifft alle: jung bis uralt sowie den privaten und beruflichen Bereich. Insgesamt ist die Entwicklung so vorangeschritten, dass alle wissen: da kommen wir nicht mehr daran vorbei, egal ob wir noch fünf Jahre zu arbeiten haben oder zehn.“ (MV_01)
- Digitalisierung hat das Potential, die gesamte WB-Organisation, Prozesse und Strukturen zu verändern. Selbstverständnis, Rollen und Werte der Akteure verändern sich ebenso wie Kompetenzen und Verhalten: Aus Lehrenden werden Bildungsberater/Lernbegleiter, aus Teilnehmer*innen werden eigenverantwortliche Lernende.
- Digitalisierung erfordert: Offenheit für das Digitale, Vertrauen, Kollaboration sowie „Loslassen können“, Flexibilität, Eigeninitiative, Selbstverantwortung, inhaltlichen Nutzen und Wirtschaftlichkeit.
- Digitalisierung in der WB inhaltlich passfähig, methodisch sinnvoll und wirtschaftlich darstellbar umzusetzen ist ein umfassender Prozess, der eine verzahnte Organisations- und Personalentwicklung erfordert.
- Politik und Kommunen schaffen mit den jeweiligen Rahmenbedingungen wesentliche Erfolgsgrundlagen. Das erfordert vernetztes und ressortübergreifendes Handeln.

Zeit-
Dimension

Akteure +
Perspektiven



Methodisches Vorgehen:

90 ausgewertete Literaturquellen + 38 Experten-Interviews in Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg bei Verbänden, Kammern, Bildungsträgern, Unternehmen, Hochschulen, Ministerien, Agentur für Arbeit

Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Vera Sparschuh (sparschuh@hs-nb.de), Dr. Evelyne Fischer (efischer.ikr@hs-nb.de), Dr. Sarina Keiser (skeiser.ikr@hs-nb.de),
Sylvia Sparschuh (ssparschuh.ikr@hs-nb.de)